



LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

KONJUNKTUR KÜHLTE WELTWEIT AB

Die Konjunkturerwartungen für 2018 waren nach einem sehr positiv verlaufenen Jahr 2017 sehr hoch, wurden aber nur teilweise erfüllt. Zwar verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2018 durchaus robust, allerdings mit deutlich geringerer Dynamik als im Vorjahr. Auch die Stimmung bei Unternehmen und Konsumenten schwächte sich im Jahresverlauf ab.

Die US-Wirtschaft hat 2018 ihren Wachstumsgipfel hinter sich gelassen. Das Wachstum verlangsamte sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Belastend auf die US-Konjunktur wirkte auch der relativ lange Government Shutdown, also die Stilllegung großer Teile der öffentlichen Verwaltung in Amerika gegen Ende des Jahres. Nach aktuellen Einschätzungen lag das reale Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 bei 2,6 %.

EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WUCHS LANGSAMER

1,8 %

Wachstum in der Eurozone

In der Eurozone wuchs die Wirtschaft im vierten Quartal 2018 um 0,2 %. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen ergibt sich ein BIP-Zuwachs von 1,8 % nach 2,4 % im Vorjahr. Während das erste Halbjahr 2018 noch zuversichtlich stimmte, enttäuschte das Wachstum vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Mit Deutschland und Italien haben zwei der großen vier Euro-Länder im 3. Quartal einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal gemeldet. Während Deutschland sich im vierten Quartal etwas erholt haben dürfte und ein leichtes Plus aufweisen sollte, schlitterte Italien im vierten Quartal in eine „technische Rezession“.

In der Eurozone trübten sich auch die Stimmungsindikatoren ein, allerdings lagen diese immer noch über der 50-Punkte-Marke, die eine Expansion anzeigt. Es zeichnet sich ab, dass eher der Industrie- und weniger der Dienstleistungssektor von der gedämpften Stimmung betroffen ist. Dies erweckt den Eindruck, dass vor allem das globale Umfeld mit der Angst vor einem Handelskrieg zwischen den USA und China und den ungewissen Folgen des Brexits für die Eintrübung sorgt, während die binnenwirtschaftlich orientierten Bereiche der westlichen Volkswirtschaften besser abgeschirmt erscheinen.

Auch der europäische Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2018 sehr positiv. In der Eurozone ist die Arbeitslosenrate auf 8,1 % zurückgegangen. Die Heterogenität zwischen den EU-Ländern ist allerdings sehr groß. Während in Deutschland die Arbeitslosenquote bei 3,3 % lag, erreichte sie in Spanien 14,8 %, jeweils berechnet von Eurostat. Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte die Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Eurozone auch im neuen Jahr weiter beflügeln. Nach wie vor nicht einschätzbar ist, wie sich der EU-Austritt Großbritanniens auf die europäische Wirtschaft auswirken wird.

ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT LEGTE STÄRKER ZU

Die österreichische Wirtschaft konnte 2018 ihr Wachstumstempo beibehalten und legte im dritten und vierten Quartal jeweils um 0,4 % zu. Für das Gesamtjahr ergab sich ein BIP-Anstieg von 2,7 %, was ein Wachstum über dem EU-Schnitt bedeutet. Zur erfreulichen Konjunkturerwicklung beigetragen haben vor allem die Binnennachfrage sowie der Außenhandel, wenngleich die Exportentwicklung im Jahresverlauf etwas an Schwung verlor. Der österreichische Arbeitsmarkt entwickelte sich angesichts der guten Konjunktur sehr erfreulich. Das Arbeitsmarktservice verzeichnete den stärksten relativen Rückgang bei Arbeitssuchenden seit dem Jahr 2000. Und das trotz stärkerem Arbeitskräfteangebot. Die Arbeitslosenquote belief sich nach nationaler Berechnung auf 7,7 % zum 31. Dezember 2018.

2,7 %
BIP-Zuwachs in
Österreich

Die Konjunktur auf unseren Auslandsmärkten entwickelte sich ebenfalls über dem Niveau der Eurozone. In Slowenien und in der Slowakei betrug der BIP-Zuwachs 4,3 % bzw. 4,0 %, während die kroatische Wirtschaft um 2,8 % zulegen konnte.

VOLATILITÄT PRÄGTE DAS ANLEGERJAHR 2018

-18 %
ATX

-18 %
DAX

Für Aktieninvestoren verlief das Jahr 2018 sehr enttäuschend. Der globale Aktienmarkt lag in Euro per Ende Dezember bei -6 %. Alleine im Dezember verzeichneten die Aktien an der Wall Street das schlechteste Monatsergebnis seit 1931. Die Liste der schwachen Ergebnisse bei Aktien lässt sich wie folgt darstellen: Schwellenländer -10 %, japanische Aktien in Euro -10 %, europäische Small Caps -17 %, Österreich -18 %, Deutschland -18 %. US-Aktien erzielten im Jahr 2018 in Euro ein kleines Plus von 0,5 %. Dies lag aber daran, dass der US-Dollar um 5 % gegenüber dem Euro aufwertete.

Negativ verlief das Jahr 2018 auch für den Anleihenmarkt. Unternehmensanleihen verzeichneten sowohl bei guten Bonitäten und im Besonderen bei schwächeren Bonitäten Kursverluste von 2 % bzw. 4 %. Schwellenländeranleihen litten trotz ansehnlicher Renditen unter einer Verschiebung der Kapitalströme in US-Anleihen und verloren 9 %. Deutsche Staatsanleihen profitierten von der globalen Unsicherheit und erzielten einen Kursgewinn von 1 %. Allerdings lag die Rendite einer 10-jährigen deutschen Staatsanleihe per Ende des Jahres nur mehr bei 0,24 %.

GELDPOLITIK DER EZB IM WANDEL

Die Europäische Zentralbank (EZB) verabschiedete sich 2018 langsam von ihrer ultralockeren Geldpolitik und ließ das Anleihenankaufprogramm wie erwartet Ende 2018 auslaufen. Zukünftig werden nur mehr Tilgungen reinvestiert. Dennoch dürfte es noch bis mindestens Herbst 2019 dauern, bis die europäischen Währungshüter einen ersten Zinsschritt setzen. Die US-Notenbank hingegen hat im Jahr 2018 vier Leitzinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte durchgeführt. Der US-Leitzins liegt mittlerweile in einer Bandbreite zwischen 2,25 % und 2,50 %.

Weitere Zinsschritte sind aufgrund der zwar verlangsamten, aber immer noch guten Konjunktur und der anziehenden Inflation auch im Jahr 2019 möglich. Sollten sich die US-Wirtschaftsindikatoren jedoch abschwächen, ist eine Pause im Zinsanhebungszyklus nicht ausgeschlossen.

EURO-SCHWÄCHE

Der Euro wertete im Berichtsjahr gegenüber den meisten wichtigen Handelspartnern ab. Gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich das Verhältnis 1,170 auf 1,126, ein Minus von 4 %. Das Verhältnis EUR/JPY fiel von 135,28 auf 125,83, was einen Verlust von 7 % bedeutete. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,201 auf 1,147 EUR je USD ab, ein Minus von 5 %. Im Vergleich zum britischen Pfund verbilligte sich der Euro von 0,888 auf 0,899 EUR je GBP (-1,0 %). Im Verhältnis zum chinesischen Renminbi verteuerte sich der Euro um 1 % von 7,802 auf 7,867 EUR je CNY. Im Verhältnis zu der für unser Haus wichtigen kroatischen Kuna wertete der Euro um 0,2 % leicht ab und notierte per Ende Dezember 2018 mit 7,411 HRK je EUR nach 7,433 HRK je EUR zum Jahresende 2017.

Gold je Unze
1.282,49 \$

NACHLASSENDE KONJUNKTURAUSSICHTEN BELASTETEN DIE ROHSTOFFMÄRKTE

Gold hat bis Ende September 2018 vor allem unter den steigenden US-Zinsen gelitten und verlor bis zu diesem Zeitpunkt rund 7 %. Im darauf folgenden deutlichen Rückgang an den globalen Aktienmärkten zeigte Gold allerdings seine Stärke als „Kriseninvestment“ und legte wieder deutlich zu. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen verteuerte sich der Goldpreis um rund 3 %. Abgesehen von Gold war das Jahr 2018 ein sehr schwaches Rohstoffjahr. Bedingt durch den nachlassenden Konjunkturausblick sowie den Handelsstreit zwischen China und den USA verloren vor allem Energierohstoffe sowie Industriemetalle deutlich an Wert. Der Ölpreis Brent reduzierte sich um rund 16 % (in Euro), während Industriemetalle um ca. 18 % an Wert verloren. Da die Erwartungen an das globale Wachstum und die weltweite Rohstoffnachfrage weiterhin gedämpft sind, ist eine volatile Seitwärtsbewegung der Rohstoffpreise in diesem Umfeld sehr wahrscheinlich.

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK

Die BKS Bank-Aktien notieren im Standard Market Auction Segment der Wiener Börse. Im Berichtsjahr haben wir eine Kapitalerhöhung im Verhältnis von 12 : 1 durchgeführt. Durch die Ausgabe von 3.303.300 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien erhöhte sich das Grundkapital um 6.606.600,- EUR auf 85.885.800,- EUR. Satzungsgemäß ist dieses in 41.142.900 auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 1.800.000 auf Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Nominalwert von 2,- EUR aufgeteilt. Im Unterschied zur Stamm-Stückaktie verbrieft die Vorzugs-Stückaktie für den Aktionär keine Stimmrechte, gewährt aber ein Recht auf eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6,0 % vom anteiligen Grundkapital.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand wurde gemäß § 4 der Satzung der BKS Bank ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 12. Juni 2018 in das Firmenbuch eingetragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS

Auf die beiden Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfallen 38,7 % und auf die Generali 3Banken Holding AG 7,8 % der Stimmrechte. Diese drei Investoren sind syndikatsmäßig miteinander verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie gegenseitige Vorkaufsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Nach der Kapitalerhöhung betrug der Stimmrechtsanteil der Syndikatspartner 46,5 %.

BASISINFORMATIONEN ZUR BKS BANK-AKTIE

	2017	2018
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	37.839.600	41.142.900
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ISIN AT0000624739	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	18,5/17,8	19,8/18,2
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/15,4	16,5/16,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	17,8/17,7	16,8/17,0
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	705,3	721,8
Dividende pro Aktie	0,23	0,23 ¹⁾
KGV Stamm-/Vorzugs-Stückaktie	27,3/27,1	21,9/22,1
Dividendenrendite Stamm-Stückaktie	1,29	1,37
Dividendenrendite Vorzugs-Stückaktie	1,30	1,35

¹⁾ Vorschlag an die 80. ordentliche Hauptversammlung am 08. Mai 2019

Im Geschäftsjahr 2018 war die UniCredit Bank Austria AG mit ihrer Konzerntochter CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. der größte Einzelaktionär. Beide Gesellschaften nahmen an der Kapitalerhöhung teil und hielten zum Jahresultimo 6,1 % bzw. 24,2 % der Stamm-Stückaktien. Die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. war mit 3,1 % am stimmberechtigten Kapital der BKS Bank AG beteiligt. Der Streubesitz betrug nach der Kapitalerhöhung 19,7 % und zum Jahresende 19,6 %. Dazu zählen auch jene 0,7 % der Stamm-Stückaktien, die von Mitarbeitern der BKS Bank gehalten werden. Die BKS-Beleg-schaftsbeteiligungsprivatstiftung – sie dient ausschließlich der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen im Sinne des § 10 Abs. 1 KStG 1988 an Angestellte der BKS Bank – hielt rund 0,4 % der Stimmrechte.

Nach Kapitalanteilen waren zum Stichtag 31. Dezember 2018 der Oberbank AG 18,5 %, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft 18,9 % sowie der Generali 3Banken Holding AG 7,4 % zuzurechnen. Die UniCredit Bank Austria AG hielt 6,6 % der Kapitalanteile direkt, unter Einbezug der Anteile der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Höhe von 23,2 % insgesamt 29,8 % der Kapitalanteile. Der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. rechnen wir 3,0 % sowie dem Streubesitz 21,6 % der Stamm- und Vorzugs-Stückaktien zu.

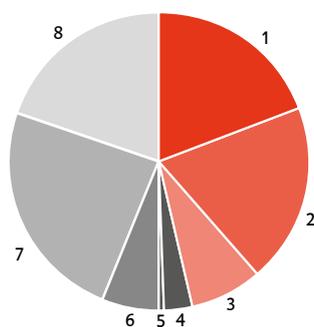
Darüber hinaus sind der BKS Bank AG keine Konstellationen hinsichtlich einer Beherrschung und/oder Kontrolle des Unternehmens durch einzelne oder mehrere Aktionäre bekannt. Aus unserer Sicht sind daher keine Maßnahmen zur Verhinderung des Missbrauchs der Kontrolle erforderlich.

Der Bestand eigener Anteile belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 660.672 Stamm-Stückaktien und 175.490 Vorzugs-Stückaktien, das entsprach einer Quote von rund 1,6 % nach Stimmrechten bzw. rund 1,9 % nach Kapitalanteilen.

AKTIENRÜCKERWERB

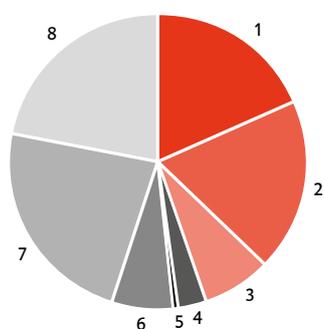
Unser Institut erwarb 2013 durch ein öffentlich bekanntgegebenes Aktienrückkaufprogramm börslich und außerbörslich insgesamt 100.000 Stück Stamm-Stückaktien. Im Zeitraum von 05. April bis 18. April 2018 wurde eine Tranche von 13.562 Stück zum Kurs von 19,1 EUR für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet und – unter bestimmten Bedingungen – als Teil des Bilanzgeldes an Mitarbeiter ausbezahlt. Per Jahresende 2018 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 14.000 Stück oder 0,03 % der Stimmrechte nach 27.562 Stück im Vorjahr.

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH STIMMRECHTEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	19,3
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	19,5
3 Generali 3Banken Holding AG	7,8
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,1
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,4
6 UniCredit Bank Austria AG	6,1
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	24,2
8 Streubesitz	19,6

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH KAPITALANTEILEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	18,5
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	18,9
3 Generali 3Banken Holding AG	7,4
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,0
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,8
6 UniCredit Bank Austria AG	6,6
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	23,2
8 Streubesitz	21,6

Die in den Grafiken rot hinterlegten Aktionäre schlossen eine Syndikatsvereinbarung ab.

MARKTGEBIETE DER BKS BANK

Die heutige BKS Bank wurde 1922 als „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Seit der Gründung hat sich unser Marktgebiet deutlich vergrößert. Wir sind heute in Österreich, Slowenien, Kroatien und der Slowakei im Bank- und Leasinggeschäft aktiv. In Italien und Ungarn verfügen wir über je eine Repräsentanz. Kunden dieser Länder werden wie jene aus Deutschland ausschließlich Cross-Border betreut.

ÖSTERREICH

Österreich ist unser dominierendes Marktgebiet, wo sich 49 der insgesamt 63 Filialen befinden. Regional erstreckt sich das Marktgebiet entlang der Süd-Ost-Achse zwischen Kärnten und Wien. Organisatorisch ist der inländische Markt in die Vertriebsdirektionen Kärnten, Steiermark und Wien-Niederösterreich-Burgenland unterteilt.

Kärnten, wo die Ursprünge unserer Bank liegen, ist nach wie vor unser Hauptmarkt. Rund 41,8 % der Finanzierungen sowie rund 55,3 % des Einlagenvolumens bezogen auf den inländischen Markt werden in den Kärntner Niederlassungen gesteuert. Auch der Großteil unserer Mitarbeiter ist in Kärnten beschäftigt. 1983 haben wir begonnen, unser Marktgebiet auf die Steiermark auszuweiten. Wir haben uns in Graz und vorwiegend in steirischen Bezirksstädten angesiedelt. Die BKS Bank Direktion Steiermark zählt 12 Filialen, beschäftigt 76,7 Mitarbeiter (in PJ) und betreut rund 24.000 Kunden.

In Wien und Umgebung sehen wir die größten Marktchancen für weiteres Wachstum in Österreich. In den vergangenen Jahren konnte sich die BKS Bank als solide Alternative zu den Wiener Großbanken etablieren. In dieser Region wollen wir unsere Expansionspläne zügig vorantreiben und weitere Standorte eröffnen. Zuletzt haben wir in Wien Hernals die neunte Filiale im Wiener Stadtgebiet eröffnet. Diese Filiale ist bereits nach dem neuen Filialkonzept errichtet worden. Die BKS Bank Direktion Wien-Niederösterreich-Burgenland betreut rund 25.500 Kunden in 17 Filialen und beschäftigt 102,1 Mitarbeiter (in PJ).

INTERNATIONALE MÄRKTE

Unsere Auslandsmärkte haben sich wieder zu dynamischen Wachstumsmärkten entwickelt, die wir organisatorisch in die Direktion Slowenien, Kroatien und Slowakei einteilen. Slowenien, wo wir unsere schrittweise Auslandsexpansion begonnen haben, ist heute der dritt wichtigste Markt in der BKS Bank.

Der erste Schritt nach Kroatien erfolgte ebenfalls 1998, allerdings starteten wir dort zuerst mit einer Repräsentanz. In den kroatischen Bankenmarkt sind wir 2007 mit dem Erwerb der Kvarner banka d.d. eingetreten.

In der Slowakei sind wir seit 2007 aktiv. Die Direktion Slowakei hat ihren Sitz in Bratislava und betreibt neben Bratislava auch Filialen in Banská Bystrica und Žilina.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der BKS Bank AG ist zum 31. Dezember 2018 um beachtliche 773,1 Mio. EUR auf 7,92 Mrd. EUR gewachsen. Die anhaltend gute Konjunktur führte zu einem außerordentlich starken Kreditwachstum und hat den Bedarf an Kreditvorsorgen erfreulicherweise deutlich reduziert. Die Primäreinlagen entwickelten sich ebenfalls besonders positiv und übertrafen erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke.

STARKES KREDITWACHSTUM

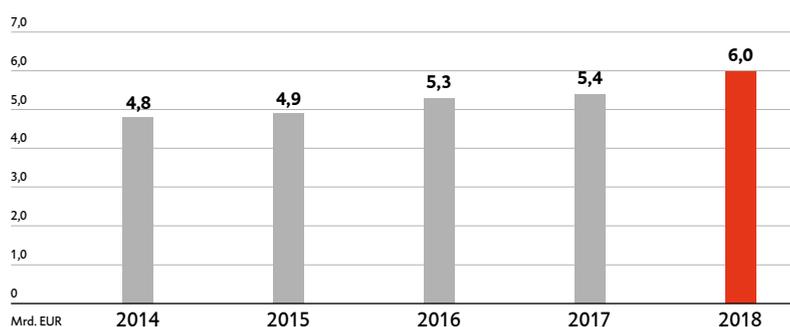
Das Geschäftsjahr 2018 war durch eine außerordentlich starke Kreditnachfrage geprägt. In Österreich und auf unseren Auslandsmärkten haben wir ein beachtliches Neugeschäftsvolumen in Höhe von rund 1,62 Mrd. EUR vergeben. Die stabile konjunkturelle Entwicklung führte zu einer stärkeren Investitionsbereitschaft der Unternehmen und auch Privatkunden haben wieder vermehrt nach Wohnraumfinanzierungen nachgefragt.

Der steigende Finanzierungsbedarf war in allen Regionen, in denen wir tätig sind, spürbar. Am stärksten legten die neu vergebenen Kredite in der Wachstumsregion Wien-Niederösterreich-Burgenland zu. Dort vergaben wir rund 430 Mio. EUR, die vorwiegend von Firmenkunden in Anspruch genommen wurden. Erfreulich war auch die Entwicklung am Kärntner Stammmarkt. Gut ein Viertel des Neugeschäftsvolumens, 414,3 Mio. EUR, wurde an Kärntner Betriebe und private Haushalte vergeben. Auch in der Steiermark führte die rege Investitionstätigkeit der Unternehmer zu einem Anstieg der Neufinanzierungen in Höhe von 266,1 Mio. EUR. Ein Fünftel des Neugeschäftsvolumens entfiel auf unsere Auslandsmärkte. Insgesamt beliefen sich die Ausleihungen zum 31. Dezember 2018 auf 5,98 Mrd. EUR, ein Kreditwachstum von erfreulichen 9,8 %.

Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung der Non-performing Loans. Der Rückgang der Non-performing Loan-Quote um 100 BP auf 2,33 % ist zum einen auf die gute Konjunktur zurückzuführen und zum anderen zeigen unsere konsequenten Bemühungen zur Verbesserung der Portfoliostruktur Wirkung.

Der Fremdwährungsanteil an den Finanzierungen ging auch wieder im Geschäftsjahr 2018 ordentlich zurück. Die Fremdwährungsquote (FX-Quote) erreichte zum 31. Dezember 2018 einen Wert von 2,4 %, ein Rückgang in Höhe von 0,8 %-Punkten.

ENTWICKLUNG FORDERUNGEN AN KUNDEN



HOHER LIQUIDITÄTSPUFFER VORHANDEN

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren legte um 5,0 % auf 895,8 Mio. EUR zu. Zum 31. Dezember 2018 haben wir Investitionen im Ausmaß von 110,9 Mio. EUR getätigt, diesen standen Verkäufe und Tilgungen in Höhe von nur 67,3 Mio. EUR gegenüber. In dieser Position halten wir erstklassige liquide Aktiva, sogenannte High Quality Liquid Assets, zur Erfüllung der regulatorischen Liquiditätsbestimmungen.

Der Beteiligungsbestand erhöhte sich im Jahr 2018 um 11,6 Mio. EUR auf 127,6 Mio. EUR. Der Hauptgrund dafür war die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der BTV AG im Ausmaß von 10,2 Mio. EUR.

Die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt, lag um ein Fünftel höher als im Vergleichszeitraum und betrug 572,0 Mio. EUR. Der vergleichsweise hohe Stichtagswert kam deshalb zustande, da vor allem Firmenkunden Liquiditätsüberschüsse kurzfristig veranlagten.

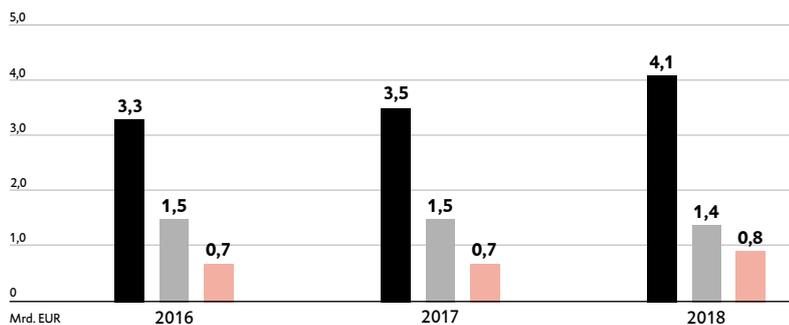
PASSIVA

PRIMÄREINLAGEN ERSTMALS ÜBER SECHS MILLIARDEN EURO

Einen neuen Rekordwert haben wir bei den Primäreinlagen erreicht. Mit einem Stand von 6,24 Mrd. EUR haben wir erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke überschritten. Insgesamt haben wir um 9,6 % mehr Kundeneinlagen als im Jahr davor erzielt. Dieser Zuwachs zeugt von dem großen Vertrauen, das unsere Kunden der BKS Bank und ihren Mitarbeitern entgegenbringen. Der hohe Primäreinlagenstand birgt auch einen unerfreulichen Aspekt in sich. Für die kurzfristige Veranlagung von Kundengeldern müssen wir bei den Zentralbanken negative Zinsen in Höhe von 0,4 % zahlen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dominierten erneut die Sicht- und Termineinlagen, die mit 4,06 Mrd. EUR um kräftige 15,5 % zulegten. Der Großteil davon stammt von Firmenkunden, die nach wie vor über hohe Liquiditätsstände verfügen. Aber auch immer mehr Privatkunden entscheiden sich für eine Veranlagung in Sicht- und Termingelder.

ENTWICKLUNG PRIMÄREINLAGEN



Unsere Kunden wollen bequem, flexibel und auch online über ihr Gespartes verfügen. Dieser Trend zeigt sich in der Entwicklung des Volumens unseres Sparproduktes „Mein Geld-Konto“, das sich im Berichtsjahr um 12,8 % auf 326,8 Mio. EUR erhöhte.

Bei den Spareinlagen verzeichneten wir hingegen einen leichten Rückgang. Das Volumen auf klassischen Sparbüchern betrug insgesamt 1,4 Mrd. EUR, ein Minus von 3,2 %.

GROSSES ANLEGERINTERESSE BEI EIGENEN EMISSIONEN

Das Emissionsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2018 sehr erfolgreich. Vor allem bei institutionellen Anlegern erwies sich die BKS Bank als verlässliche und kompetente Emittentin. Im Geschäftsjahr haben wir 75,0 Mio. EUR an Privatplatzierungen, darunter 13,0 Mio. EUR als Nachrangkapital, begeben. Zur Stärkung des Nachrangkapitals haben wir im September 2018 eine 2,25 % Nachrang-Obligation mit einer Laufzeit von 8 Jahren aufgelegt. Bis zum 31. Dezember 2018 haben wir 10,5 Mio. EUR platziert. Kurz vor dem Jahresende haben wir auch eine Additional Tier 1-Anleihe zur Zeichnung aufgelegt.

Besonders erfreulich verlief die Emission unseres zweiten Green Bonds, den wir im September zur Zeichnung auflegten. Der Emissionserlös wird ausschließlich für die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken verwendet. Es freut uns sehr, dass auch dieser Green Bond auf reges Anlegerinteresse stieß. Green Bonds sind eine wichtige Möglichkeit, Unternehmen bei Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz zu unterstützen. Die Bedeutung von Green Bonds wird weiter zunehmen, da sie auch eine große Rolle im „Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ der Europäischen Kommission spielen. Wir sind daher sehr stolz, dass die BKS Bank mit ihrer nachhaltigen Emissionspolitik zu den Pionieren zählt. Insgesamt haben sich die eigenen Emissionen inkl. Nachrangkapital auf 754,8 Mio. EUR erhöht, ein Zuwachs im Ausmaß von 6,5 %.

Das Eigenkapital stieg zum 31. Dezember 2018 auf 674,7 Mio. EUR. Der Zuwachs beruhte zum einen auf der Zuführung des Emissionserlöses aus der im ersten Quartal 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung und andererseits auf der Zuschreibung des Periodenergebnisses. Das gezeichnete Kapital betrug 85,9 Mio. EUR, eine Erhöhung um 8,3 %.

ERTRAGSLAGE

Die BKS Bank hat das Geschäftsjahr 2018 trotz unverminderter Herausforderungen für Banken mit einem erfreulichen Ergebnis abgeschlossen. Wir haben wieder unter Beweis gestellt, dass insbesondere unsere exzellente Beratungsqualität gepaart mit einem attraktiven digitalen Produkt- und Serviceangebot unsere Kunden begeistert. Und auch unsere kompromisslose Ausrichtung auf Ertrag und nachhaltiges Wachstum stellt die erfolgreiche Umsetzung unserer strategischen Ziele sicher.

SEHR GUTES JAHRESERGEBNIS ERZIELT

Die BKS Bank erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 33,0 Mio. EUR und übertraf das Vorjahresergebnis um 7,1 Mio. EUR. Das starke Ergebnis baut auf mehreren positiven Entwicklungen auf: Die stabile Konjunktur bescherte uns ein außerordentlich starkes Kreditwachstum, das sich sowohl in einem verbesserten Zinsergebnis als auch im Provisionsüberschuss niederschlug. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte außerdem zu einem weit geringeren Bedarf an Kreditrisikovorsorgen. Wesentlich beigetragen haben darüber hinaus unsere verstärkten Akquisitions- und Beratungsleistungen.

Der Nettozinsertrag erhöhte sich um 10,2 Mio. EUR auf erfreuliche 116,3 Mio. EUR. Der Zuwachs um 10,2 Mio. EUR oder 9,6 % freut uns ganz besonders, da wir auch im Geschäftsjahr 2018 mit einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld konfrontiert waren. Die Zinserträge legten demnach um 1,7 % auf 132,9 Mio. EUR zu, während die Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 8,0 Mio. EUR auf 16,7 Mio. EUR (-32,4 %) zurückgingen.

Die positiven Konjunkturaussichten, die gestiegene Nachfrage nach Finanzierungen und die bessere Ergebnissituation in der Bankenlandschaft haben den Preiswettbewerb angeheizt. Dementsprechend gab die Finanzierungsmarge im Vergleich zum Vorjahr von 1,97 % nach 1,87 % nach. Die Einlagenmargen blieben aufgrund der vorherrschenden Niedrigzinslandschaft auf dem negativen Niveau des Vorjahres und betrugen -0,08 %, obwohl wir im institutionellen Einlagengeschäft vermehrt Negativzinsen verrechnen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen erhöhten sich kräftig. Mit 14,6 Mio. EUR wurde der Vorjahreswert um 4,1 Mio. EUR übertroffen. Ausschüttungen von BKS Bank Tochtergesellschaften führten zu dem erfreulichen Ertragszuwachs.

PROVISIONSERGEBNIS DEUTLICH GESTEIGERT

Im Provisionsgeschäft verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2018 einen Anstieg um 443,2 Tsd. EUR auf erfreuliche 53,5 Mio. EUR.

ZAHLUNGSVERKEHR ALS WICHTIGE ERGEBNISSTÜTZE

Vor allem das Geschäft mit Zahlungsverkehrsprodukten und -dienstleistungen verlief sehr dynamisch. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Ergebnis im Zahlungsverkehr um 5,2 % auf 20,8 Mio. EUR zu. Dieses Geschäftsfeld hat sich in den letzten Jahren zu einer stabilen und wichtigen Ergebnisstütze entwickelt. Um den Ausbau von eigenmittelschonenden Geschäftsfeldern zügig voranzubringen, haben wir im Berichtsjahr die Weichen für eine Neupositionierung des Zahlungsverkehrs gestellt. Im Laufe der kommenden Monate soll die Neuausrichtung abgeschlossen sein.

Im Oktober 2018 haben wir BizzNet, ein Kundenportal, das auf die Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten ist, neu auf den Markt gebracht. Mit BizzNet bieten wir ein modernes und flexibles Kundenportal, mit dem zentrale Firmenkunden-Transaktionen bequem und sicher durchgeführt werden können. Parallel zur Einführung von BizzNet wurde das Onlinebanking für Privatkunden in MyNet umbenannt und mit neuen Funktionen ausgestattet. Wir investieren kräftig in den Ausbau unserer digitalen Produkt- und Serviceangebote. Wir vergessen dabei aber nicht auf die Belange des klassischen Bankgeschäftes. Eine flächendeckende Bargeldversorgung ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen. Im Berichtsjahr haben wir an Standorten außerhalb unseres Filialnetzes die Anzahl an Bankomaten erhöht.

Die gute Entwicklung im Provisionsergebnis ist auch der soliden Ertragsentwicklung bei den Kreditprovisionen geschuldet. Das Kreditgeschäft steuerte 15,9 Mio. EUR zum gesamten Provisionsergebnis bei.

WERTPAPIERGESCHÄFT HINTER UNSEREN ERWARTUNGEN

Das Ergebnis im Wertpapiergeschäft entwickelte sich hingegen rückläufig und belief sich zum Jahresultimo 2018 auf 13,2 Mio. EUR, ein Rückgang von 3,9 %. Die schwächere Performance lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Die Aktienmärkte zeigten sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich volatil als im Jahr davor. Anleger verhielten sich dementsprechend zurückhaltend und tätigten weniger Wertpapiertransaktionen. Auch die verschärften aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, die 2018 mit MiFID II umgesetzt wurden, dämpften die Ertragschancen im Wertpapiergeschäft.

In Österreich haben wir im Bereich der Vermögensverwaltung Anpassungen und Änderungen vorgenommen. Durch eine schlankere Struktur und eine neue Zusammensetzung haben wir die Attraktivität der Vermögensverwaltung wesentlich erhöht. Darüber hinaus haben wir das Angebot um zwei vermögensverwaltende Dachfonds, den „BKS Anlagemix konservativ“ und den „BKS Anlagemix dynamisch“, erweitert.

Auch in Slowenien verfolgen wir das Ziel, unsere Marktanteile kontinuierlich auszubauen. Im Berichtsjahr haben wir einen großen Meilenstein in der Umsetzung unseres Wachstumskurses erreicht: Im ersten Halbjahr haben wir rund 9.000 Kunden der Brokergesellschaft GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d) übernommen. Zum Jahresende 2018 betreuten wir in Slowenien rund 11.300 Depotkunden und verwalteten ein Depotvolumen in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR. Die nächste Transaktion im Wertpapiergeschäft steht bereits an: Im März 2019 übernehmen wir von einem weiteren Wertpapieranbieter, der ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. rund 25.000 Kunden. Damit steigt die BKS Bank zum größten Wertpapierdienstleister in Slowenien auf.

PERSONALKOSTEN UND DIGITALISIERUNGSPROJEKTE ALS KOSTENTREIBER

Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % auf 117,5 Mio. EUR. Der größte Anteil im Verwaltungsaufwand entfällt auf den Personalaufwand, der mit 66,9 Mio. EUR um 1,7 Mio. EUR über dem Vorjahr zu liegen kam. Der Anstieg ist vor allem auf die Anhebung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter um durchschnittlich 2,8 % zurückzuführen. Die neuen Sterbetafeln, welche im Jahr 2018 zur Anwendung gelangten, wirkten sich für die BKS Bank AG mit rund 2,3 Mio. EUR positiv aus. Die positive Auswirkung ist vor allem durch den erschwerten Zugang zur Berufsunfähigkeitspension begründet. Bei der Besetzung von freigewordenen Stellen gehen wir sehr defensiv vor. Der durchschnittliche Personalstand verringerte sich gegenüber 2017 daher um 3 Personaljahre auf 816 Personaljahre.

AUFWENDUNGEN FÜR DIGITALISIERUNGSPROJEKTE GESTIEGEN

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtszeitraum mit 39,4 Mio. EUR um 6,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg ist vor allem der konsequenten Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie geschuldet. Denn Digitalisierung und Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) nehmen einen zentralen Stellenwert in der BKS Bank ein und sind ein wesentlicher Teil unserer Wachstumsstrategie. Ohne moderne digitale Kundenanwendungen mit einem störungsfreien und sicheren IT-Betrieb ist das Bankgeschäft heute nicht mehr denkbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 144 Projekte, von denen manche über mehrere Jahre angelegt sind, realisiert bzw. bearbeitet. Darunter einige Projekte, die durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Neuerungen wie z. B. MiFID II, Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung, IFRS 9 und PSD 2 notwendig waren. Einen hohen Ressourceneinsatz erforderten aber insbesondere die zahlreichen Digitalisierungsprojekte, die neue innovative Lösungen für unsere Kunden bringen. Die neuen Firmenkundenportale BizzNet und BizzNet Plus, die Weiterentwicklungen im Privatkundenportal MyNet, die neu lancierte Business-App oder der Relaunch der BKS Bank-Internetseite sind Beispiele dafür.

Für die Umsetzung von IKT-Projekten und den IKT-Betrieb der BKS Bank ist die 3 Banken IT GmbH mitverantwortlich. Die 3 Banken IT GmbH ist eine gemeinsame Tochter der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und der BKS Bank und hat ihren Firmensitz in Linz.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN VERBESSERT

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen schlägt sich vor allem die Belastung aus regulatorischen Kosten nieder. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis zwar um 503,8 Tsd. EUR verbessert, dennoch blieben die Aufwendungen mit 6,8 Mio. EUR unerfreulich. In diesem Ergebnis sind die Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds im Ausmaß von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) enthalten.

Unter Berücksichtigung der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen erreichten wir im Jahr 2018 ein Betriebsergebnis von 70,7 Mio. EUR. Ein respektabler Zuwachs um 10,7 Mio. EUR oder 17,8 %.

GERINGERER BEDARF AN KREDITRISIKOVORSORGEN, HÖHERE AUFWENDUNGEN FÜR BEWERTUNGEN IM WERTPAPIERBEREICH

Die stabile Konjunkturlage und unsere verantwortungsvolle Kreditvergabepolitik wirkten sich sehr positiv auf die Risikosituation im Kreditgeschäft aus. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Risikovorsorgen um knapp ein Fünftel auf 24,4 Mio. EUR.

Auf Grund des Kursrückganges an den Börsen in den letzten Dezembertagen des Jahres 2018 mussten die gehaltenen Wertpapiere entsprechend bewertet werden. Mit 5,5 Mio. EUR wurde der Jahresüberschuss entsprechend belastet.

POSITIVE ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen entwickelten sich angesichts des ausgezeichneten Jahresergebnisses sehr zufriedenstellend. Der Return on Equity (ROE) nach Steuern verbesserte sich auf 5,3 %, der Return on Assets (ROA) nach Steuern erreichte mit 0,4 % den Vorjahrswert. Die Cost-Income-Ratio entwickelte sich positiv und belief sich auf 62,4 %.

Die Kapitalquoten haben sich auch dank der im ersten Quartal 2018 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung wie folgt verändert: Die Kernkapitalquote erhöhte sich von 11,7 % auf 12,6 %. Die Gesamtkapitalquote verbesserte sich von 14,5 % auf 15,5 %. Beide Kapitalquoten lagen damit deutlich über den gesetzlichen Vorgaben.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in %	2017	2018	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Eigenkapital)	4,5	5,3	0,8
ROA nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Bilanzsumme)	0,4	0,4	-
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	65,4	62,4	-3,0
LCR-Quote	133,4	129,3	-4,1
Kernkapitalquote	11,7	12,6	0,9
Gesamtkapitalquote	14,5	15,5	1,0

EIGENMITTEL

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen in der BKS Bank nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko errechnen wir anhand der Vorgaben des Standardansatzes.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2018 folgende Mindestanforderungen als Prozentsatz der risikogewichteten Aktiva zu erfüllen: Für das harte Kernkapital 4,5 % und für die Eigenmittelquote gesamt 8,0 %. Die Kapitalquoten per Ende Dezember 2018 lagen deutlich über diesen Anforderungen.

BKS BANK AG: EIGENMITTEL GEMÄSS CRR

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Grundkapital	77,5	83,7
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	497,0	569,8
Abzugsposten	-47,5	-59,9
Hartes Kernkapital (CET1)	527,0	593,6
Harte Kernkapitalquote	11,0 %	11,8 %
AT1-Anleihe	36,2	43,5
Abzugsposten	-5,2	-
Zusätzliches Kernkapital	31,0	43,5
Kernkapital (CET1 + AT1)	558,0	637,1
Kernkapitalquote (unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals)	11,7 %	12,6 %
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	138,2	147,3
Abzugsposten	-5,0	-
Ergänzungskapital	133,2	147,3
Eigenmittel insgesamt	691,3	784,5
Gesamtkapitalquote	14,5 %	15,5 %

GESTÄRKTE CAPITALDECKE DANK ERFOLGREICHER CAPITALERHÖHUNG

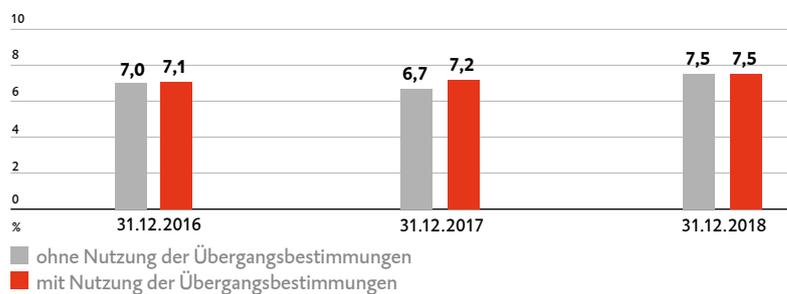
Im ersten Quartal 2018 haben wir erfolgreich eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 12 : 1 durchgeführt. Die BKS Bank AG hat insgesamt 3.303.300 neue Stamm-Stückaktien zu einem Ausgabepreis von 16,7 EUR pro junger Aktie ausgegeben und damit einen Erlös von 55,2 Mio. EUR erzielt.

Das harte Kernkapital erhöhte sich im Wesentlichen wegen der durchgeführten Kapitalerhöhung von 527,0 Mio. EUR auf 593,6 Mio. EUR. Dementsprechend nahm auch die harte Kernkapitalquote von 11,0 % auf 11,8 % zu. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 147,3 Mio. EUR erreichten die Eigenmittel einen Stand von insgesamt 784,5 Mio. EUR, eine Steigerung in Höhe von 13,5 %. Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich ebenfalls und betrug zum 31. Dezember 2018 erfreuliche 15,5 %.

AUSGEZEICHNETE LEVERAGE RATIO

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 7,5 %. Wir erfüllen damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0 % und den internen Benchmarkwert von > 5 %.

LEVERAGE RATIO DER BKS BANK AG



RISIKO- MANAGEMENT

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen. Nachhaltigkeit hat einen großen Stellenwert in der BKS Bank. Entsprechend vielfältig findet sich diese in unserer Geschäftspolitik wieder.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

STRUKTUR UND ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom Vorstand beschlossen und im Aufsichtsrat von den Mitgliedern des Risiko- und

Kreditausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken verantwortlich. Diese berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimiten und der Risikotragfähigkeit. Als unabhängige Instanz misst sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen.

Das Risikocontrolling ist darüber hinaus für die Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risikomessung, für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Weiterentwicklung und Wartung der Risikostrategie und weiterer Regelwerke zuständig.

Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen. Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer vom Risikocontrolling durchgeführten Risikoanalyse in Form einer Risikomatrix durch das ICAAP-Gremium. Bei der jährlichen Festlegung der Risikostrategie fließen die Erkenntnisse aus der Risikoidentifikation in die Einschätzung der Risikoausprägung mit ein.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert oder gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

ICAAP-GREMIUM

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des ökonomischen Kapitalbedarfs und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

AKTIV-PASSIV-MANAGEMENT-KOMITEE

Das Aktiv-Passiv-Management-Komitee tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

GREMIUM ZUM OPERATIONALEN RISIKO

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden ebenfalls vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven Steuerung des operationalen Risikos, überwachen getroffene Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter.

JOUR FIXE ZUM KREDITRISIKO

In den wöchentlich anberaumten Jours fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jours fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den raschen Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

INTERNE KAPITALAUSSTATTUNG

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotential, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

STRESSTESTS IN DER GESAMTBANKRISIKOSTEUERUNG

Wir führen quartalsweise Stresstests durch, um die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitutsgruppe bei potenziellen negativen Ereignissen zu evaluieren. Die daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen werden in Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen potentielle zusätzliche Verlustpotentiale auf. Die Resultate der verschiedenen Szenarien werden dem Vorstand und den Risikosteuerungseinheiten vierteljährlich berichtet.

KREDITRISIKO

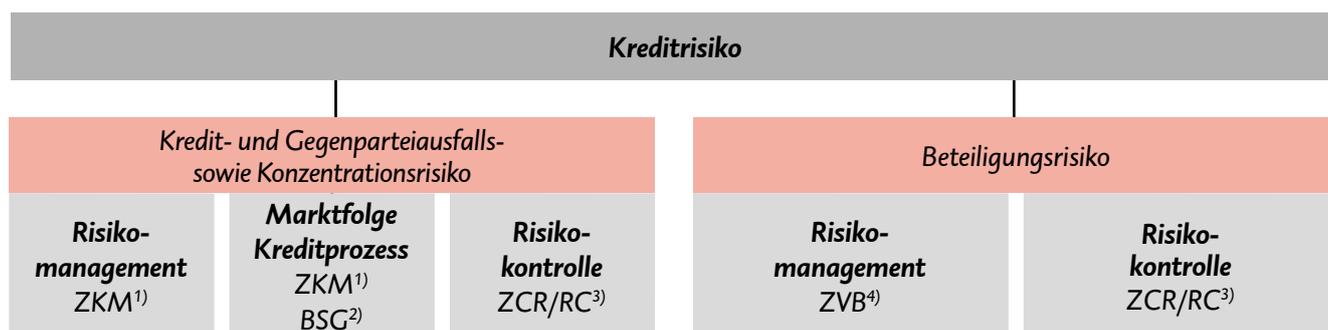
Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

STEUERUNG DER KREDITRISIKEN

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen.

Die Abteilung Kreditmanagement hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Die unabhängige Risikokontrolle auf Portfolioebene wird vom Risikocontrolling wahrgenommen. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist.

KREDITRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Kreditmanagement

²⁾ BKS Service GmbH

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

⁴⁾ Abteilung Vorstandsbüro

KREDITSICHERHEITEN

Einen weiteren zentralen Bestandteil der Risikosteuerung bildet das Sicherheitenmanagement. Zugelassene Sicherheiten und die Methoden der Wertermittlung sind in umfassenden internen Bewertungsrichtlinien schriftlich festgehalten. Die Wertansätze für Sicherheiten sind konzerneinheitlich festgelegt, berücksichtigen jedoch die lokalen Marktgegebenheiten und orientieren sich an den in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen sowie an der erwarteten Entwicklung der Marktpreise. Immobiliensicherheiten werden von vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft.

KREDITRISIKOKONZENTRATIONEN

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limits für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil festgesetzt werden. Branchenentwicklungen werden genau beobachtet, regelmäßig ausgewertet und eine klare strategische Fokussierung vorgegeben. Großkreditrisiken der BKS Bank sind in der ALGAR durch eine Deckungsvorsorge abgesichert. Als Tochterunternehmen der 3 Banken Gruppe dient die ALGAR der Absicherung von Großkrediten der drei Kreditinstitute durch die Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen für Kredite, Darlehen und Leasingforderungen.

BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen der Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus und ist darauf ausgerichtet, dem Bankgeschäft dienlich zu sein.

Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf strategische Partner in den Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie banknaher Hilfsdienste gelegt. Die Übernahme von Beteiligungen in Ländern, die hinsichtlich ihrer rechtlichen, politischen oder ökonomischen Situation als risikobehaftet eingestuft werden, sowie ein laufender Handel mit derartigen Beteiligungen wird nicht durchgeführt.

Zur Steuerung und Kontrolle des ökonomischen Einzelrisikos werden jährlich Budgets für Tochtergesellschaften sowie Budgets und Vorscheurechnungen über zu erwartende Beteiligungserträge erstellt. Monatliche Berichte über operativ tätige Tochtergesellschaften sind ein integraler Bestandteil unserer Berichterstattung.

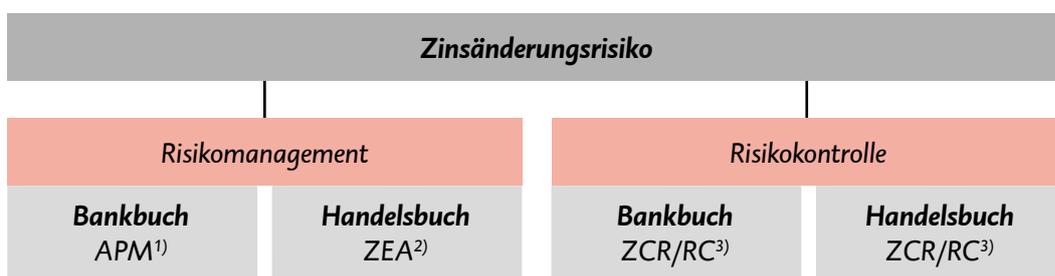
ZINSÄNDERUNGSRIKIKO

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen daher nicht im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Value-at-Risk (VAR), Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum ökonomischen Kapital. Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements. Das Zinsänderungsrisiko im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft.

STEUERUNG ZINSÄNDERUNGSRIKIKO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

CREDIT SPREAD-RISIKO

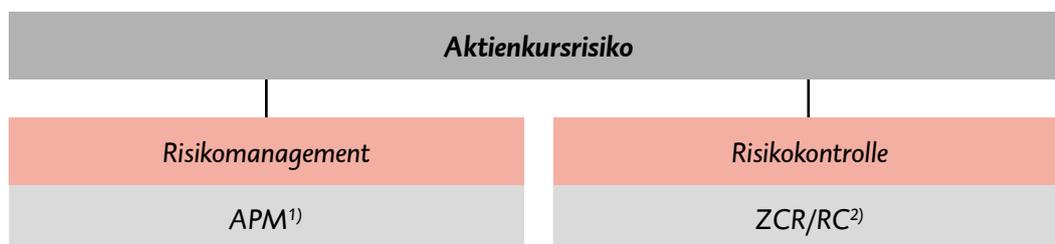
Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämieninduzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar. Die BKS Bank quantifiziert das Credit Spread-Risiko für das Anleihenportfolio im Bankbuch. Die BKS Bank verfolgt grundsätzlich eine konservative Strategie zur Vermeidung von Credit Spread-Risiken. Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

AKTIENKURSRIKIO

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in deutschen und österreichischen Börsetiteln mit hoher Liquidität. Alle internen Limite für Aktien und Aktienfonds wurden im Jahresverlauf eingehalten. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert und im APM-Gremium berichtet.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerten im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltitel wird nur in untergeordnetem Umfang investiert.

STEUERUNG AKTIENKURSRIKIO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

RISIKO AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen.

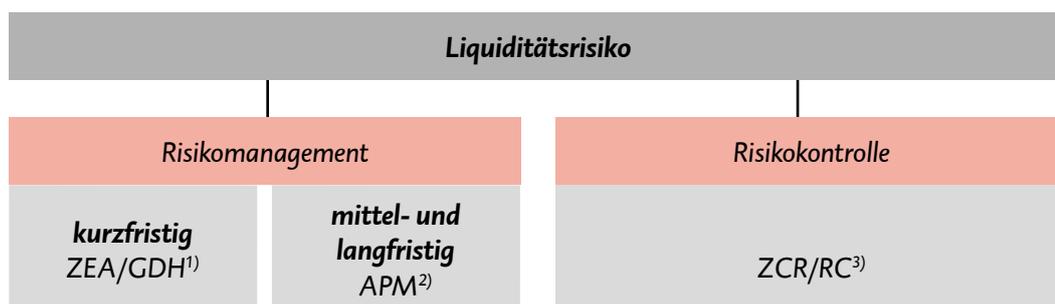
Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten. Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt oder durch Fremdwährungsderivate geschlossen.

Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Eigengeschäft und Auslandsgeschäft, Gruppe Geld- und Devisenhandel. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

LIQUIDITÄTSRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft/Gruppe Geld- und Devisenhandel

²⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

GRUNDSÄTZE DES LIQUIDITÄTSMANAGEMENTS

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essentiell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophisticateden Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert.

Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen. Eventuelle Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrolling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen/Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG

In der täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz ordnen wir alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder ein. Die Ablaufbilanz zeigt für jedes Zeitband einen Liquiditätsüberschuss oder -fehlbetrag und ermöglicht so die sehr zeitnahe Steuerung offener Liquiditätspositionen. Weiters wurde ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit) ausgearbeitet, welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in makroökonomische Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

OPERATIONALES RISIKO INKLUSIVE IKT-RISIKEN

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen. Die Qualität der IKT-Infrastruktur wird mit der Quote der Systemverfügbarkeit gemessen. Die sogenannte Online-Verfügbarkeit in der „Prime Shift“

zwischen 08.00 und 17.00 Uhr lag 2018 bei ausgezeichneten 100 %. Ebenso beeindruckend ist, dass 99,7 % der Transaktionen mit einer Antwortzeit von unter einer Sekunde erfolgten. Auch die mehrfach durchgeführten Backup-Tests führten zu guten Ergebnissen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen bei den Risk-Taking-Units liegt.

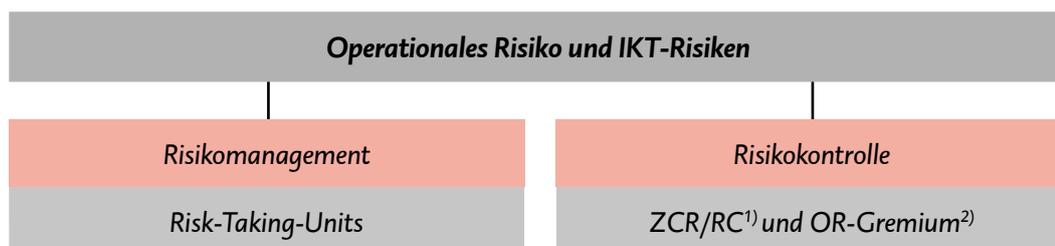
Im Jahr 2018 kam es in der BKS Bank zu 212 Schadensfällen exklusive solcher, die aus dem Kreditgeschäft resultieren (2017: 207 Schadensfälle). Auf die Kategorie Kunden, Produkte und Geschäftspraxis entfielen die meisten Schadensfälle.

Als Basis für die aufsichtsrechtliche Unterlegung des operationalen Risikos wurde wie in den Vorjahren der Standardansatz angewandt. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis betrug im Berichtsjahr 25,5 Mio. EUR (2017: 25,5 Mio. EUR).

Alle drei Jahre findet ein Self-Risk-Assessment statt. Dabei werden konzernweit über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

OPERATIONALES RISIKO UND IKT-RISIKEN



¹⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

²⁾ Operationales Risiko-Gremium

RISIKO EINER ÜBERMÄSSIGEN VERSCHULDUNG

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 7,5 % (2017: 7,2 %). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der zurzeit diskutierten Mindestquote von 3 %.

SONSTIGE RISIKEN

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Kategorie sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Restwertrisiken im Leasinggeschäft
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, aus dem Fremdwährungsrisiko, aus dem Aktienkursrisiko und aus Kreditrisiken

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Handbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems und wird jährlich evaluiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse der BKS Bank entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen und das dazugehörige Risikomanagement sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt. Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabenmatrix festgeschrieben.

KONTROLLAKTIVITÄTEN

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen werden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Controlling gibt es für den Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt. Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP. Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden in internen Handbüchern, Arbeitsbehelfen, Checklisten und Prozessbeschreibungen umfassend geregelt.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand der BKS Bank wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse in monatlichen Berichten informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen und periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

ÜBERWACHUNG DER WIRKSAMKEIT DER MASSNAHMEN

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus. Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen.

NACHHALTIGKEIT UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die gemäß dem Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) zu erstellende konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung (§ 267a UGB) wird in Form eines eigenständigen nichtfinanziellen Berichts (Nachhaltigkeitsbericht) erstellt.

Der Bericht mit detaillierten Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird unter www.bks.at/Nachhaltigkeit veröffentlicht und beinhaltet auch die Angaben nach § 243b UGB.

AUSBLICK

KONJUNKTURAUSSICHTEN

Die globale Wirtschaft befindet sich immer noch auf einem robusten Wachstumspfad, auch wenn die Wachstumsraten und die Stimmungsindikatoren sich zuletzt abschwächten. Laut Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die globale Wirtschaft 2019 aller Voraussicht nach um 3,5 % wachsen. Der IWF erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine globale Rezession, allerdings ist das Risiko eines stärkeren Rückgangs gestiegen. Als Gefahr wird vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China gesehen. Darüber hinaus gebe es eine Reihe von weiteren Faktoren, die zu negativen Auswirkungen führen könnten, etwa ein unregelmäßiger Brexit oder eine stärkere Wirtschaftsabschwächung in China.

In den USA ist die Wachstumsdynamik dank der Konsumausgaben der privaten Haushalte weiterhin relativ hoch. Allerdings reicht das Expansionstempo nicht an die Entwicklung im letzten Jahr heran. Die Wachstumsspitze scheint im Vorjahr überschritten worden zu sein. Die Zinserhöhungen der Federal Reserve (Fed) haben eine beabsichtigte konjunkturelle Verlangsamung herbeigeführt. Analysten erwarten für 2019 ein Wachstum von 2,5 %. Von Seiten der Inflation drohen derzeit keine Gefahren für ein zu stark steigendes Preisniveau, daher werden für 2019 nur moderate Zinserhöhungen in den USA erwartet.

In China deuten die jüngsten Daten darauf hin, dass die anhaltenden Handelsspannungen mit den USA allmählich eine Belastung darstellen. Die chinesische Zentralbank hat kürzlich eine Senkung ihres Mindestreservesatzes um 1 % angekündigt. Diese Kürzung dürfte nach Einschätzung der chinesischen Zentralbank der Wirtschaft rund 800 Mrd. RMB zuführen. Mit diesem Schritt soll die Nachfrage auf dem Binnenmarkt angekurbelt werden, um die Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. Trotz der Handelsbeschränkungen wird für 2019 ein Wachstum der chinesischen Wirtschaft von circa 6 % erwartet.

EUROPA

In Europa haben sich sowohl die Stimmungsindikatoren als auch die Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte 2018 eingetrübt. Der europäische Wirtschaftsmotor Deutschland näherte sich zuletzt sogar kurz einer Rezession an. Ähnlich wie in Österreich leidet Deutschland als Exportland an dem Nachlassen der globalen Wirtschaft. Italien befindet sich in einer Rezession, das Bruttoinlandsprodukt war im dritten und vierten Quartal 2018 negativ. Der IWF senkte Anfang 2019 die Wachstumsprognose für die Euro-Zone von vormals 1,9 % auf aktuell 1,3 %. Die Europäische Kommission geht mit dieser Einschätzung konform und korrigierte ihre Prognose ebenfalls von vormals 1,9 % auf nunmehr 1,3 % Wachstum für 2019. Der Grund für die Korrektur liege vor allem in der geringeren Erwartung an Deutschland, Italien und auch Frankreich. Die Prognose sei wegen internationaler Spannungen und einem drohenden, chaotischen Brexit auch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

ÖSTERREICH

Ähnlich wie in den meisten anderen Volkswirtschaften hat auch Österreich 2018 allem Anschein nach den Wachstumsgipfel überschritten. Österreichs Wirtschaftsdynamik zeigt sich zwar weiterhin in einer robusten Verfassung, schwächt sich allerdings langsam ab. Dies ist insofern wenig überraschend, da Österreich traditionell eine exportorientierte Volkswirtschaft ist und sich daher dem globalen Trend einer nachlassenden Wirtschaftsleistung nicht entziehen kann. Für 2019 rechnen Ökonomen mit einem Wachstum von 2,0 %. Getragen wird das Wachstum zurzeit vor allem von der Industrieproduktion. Für 2019 kommt hinzu, dass der Familienbonus den privaten Konsum stärken sollte. Die gute Wirtschaftslage wirkt sich auch positiv auf die Lage am Arbeitsmarkt aus. Für 2019 wird eine Arbeitslosenquote von rund 4,6 % nach Eurostat-Berechnung erwartet.

AKTIENMÄRKTE BLEIBEN SCHWANKUNGSINTENSIV

Der Aktienmarkt hat zuletzt unter einer Abschwächung der globalen Konjunkturaussichten und Rezessionsängsten gelitten. Politische Themen wie der ungelöste Brexit sowie zahlreiche negative unternehmensspezifische Nachrichten belasteten zusätzlich. In so einem Umfeld ist der Risikoappetit der Anleger begrenzt. Wegen der Kursrückgänge sind einige Märkte nun aber auch wieder deutlich günstiger bewertet. 2019 dürfte daher ein positives Aktienjahr werden, allerdings muss mit hohen Schwankungen und zwischenzeitlich rückläufigen Kursen gerechnet werden.

Anspruchsvoll bleibt es für Anleihen-Investoren. Investitionen in Euro-Staatsanleihen mit Top-Bonität bleiben wegen des allgemein niedrigen Renditeniveaus wenig attraktiv. Spekulationen, dass auch die Fed die Leitzinsen nicht mehr allzu weit anheben wird, drückten zuletzt auf die Renditen von langlaufenden Staatsanleihen. Sollten sich die Konjunktur- und Inflationsdaten allerdings verbessern, ist mit einem langsamen Anstieg der Staatsanleihen-Renditen zu rechnen. Dies würde sich negativ auf die Kurse dieser Anleihen auswirken. Auch Unternehmensanleihen mit guter Bonität könnten 2019 für Anleger interessant werden. Die Risikoaufschläge dieser Anleihen sind zuletzt gestiegen und bieten nun wieder vergleichsweise ansprechende Renditen.

BANKGESCHÄFT BLEIBT AUCH 2019 HERAUSFORDERND

Für Banken wird es auch im Geschäftsjahr 2019 zu keinen nennenswerten Erleichterungen kommen. Wir bleiben angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen – Niedrigzinsumfeld, Digitalisierung, Regulatorik und Kostendruck – weiterhin wachsam.

Für das kommende Jahr rechnen wir mit einer etwas gedämpfteren Geschäftsentwicklung, vor allem das Kreditwachstum wird geringer ausfallen. Wegen der pessimistischeren Konjunkturaussichten gehen wir davon aus, dass Unternehmer defensiver in ihren Investitionsentscheidungen vorgehen werden. Die entspannte Risikosituation dürfte jedoch noch weiter Bestand haben. Wir werden auch im kommenden Geschäftsjahr weiter konsequent daran arbeiten, Risikofälle abzubauen, um die NPL-Quote weiter zu senken.

Angesichts der großen Unsicherheit, die sich aus dem Brexit und der Konjunkturabkühlung ergibt, scheint eine Anhebung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) für 2019 immer unwahrscheinlicher. Das anhaltend tiefe Zinsniveau wird die Ertragssituation im zinstragenden Geschäft weiterhin belasten. Um die Abhängigkeit vom Zinsertrag zu schmälern, setzen wir auf den Ausbau der eigenmittelschonenden Geschäftsfelder. Im Geschäftsfeld Zahlungsverkehr orten wir großes Wachstumspotential. Wie bereits an anderer Stelle vermerkt, werden wir in den nächsten Monaten dieses Geschäftsfeld organisatorisch neu strukturieren und am Markt neu positionieren. Dabei soll vor allem das Produkt- und Serviceangebot erweitert und die Beratung gestärkt werden.

Auch im Wertpapiergeschäft erwarten wir uns ein besseres Ergebnis als 2018. Parallel zu den Maßnahmen zur Stärkung unserer Ertragskraft üben wir auch weiterhin strikte Kostendisziplin. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, die Cost-Income-Ratio unter der internen Benchmark von 55,0 % zu halten.

Es zeichnet sich ab, dass Großbritannien unregelmäßig aus der Europäischen Union ausscheiden wird. Wir haben bereits analysiert, inwieweit wir vom Brexit – ob geregelt oder unregelmäßig – betroffen sein könnten. Wir rechnen derzeit weder mit einem großen Anpassungsbedarf in unseren Prozessen noch mit finanziellen Einbußen. Es bestehen kaum Geschäftsverbindungen mit in Großbritannien ansässigen Unternehmen, Privatpersonen oder Kreditinstituten. Auch bei den Zahlungs- und Wertpapierabwicklungssystemen, die die BKS Bank nutzt, sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten.

OPTIMISTISCHER BLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Die Geschäftsentwicklung in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres war erwartungsgemäß. Uns ist bewusst, dass die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie durch Marktturbulenzen, Konjunkturunbußen, aufsichtsrechtliche Änderungen, politische Ereignisse oder Wettbewerb beeinträchtigt werden könnte. Wir sind dennoch optimistisch, dass wir dank unseres erprobten Geschäftsmodells, der soliden Eigenmittelausstattung und der guten Marktposition weiterhin unseren selbstbestimmten Weg fortsetzen können. Wir werden auch 2019 tatkräftig daran arbeiten, die BKS Bank auf Erfolgskurs zu halten. Die Ausschüttung einer ergebnis- und eigenmitteladäquaten Dividende streben wir auch für das neue Geschäftsjahr an.

Die Arbeiten für die Übernahme der rund 25.000 Depotkunden vom slowenischen Wertpapieranbieter ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. laufen auf Hochtouren, sodass wir die Übernahme planmäßig im März abschließen werden. Darüber hinaus gab es im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer keine wesentlichen, berichtsrelevanten Ereignisse.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes